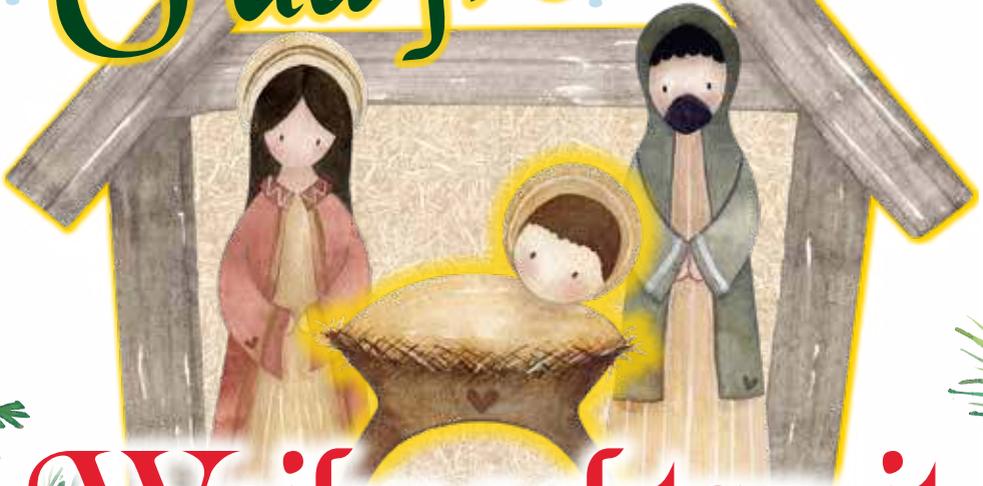


JAU *brief*

O du fröhliche



Weihnachtszeit

800 JAHRE
LEBENDIGE KRIPPE

INHALT

- Seite 4 BOTSCHAFT VON GABRIEL
Seite 8 APFEL, NUSS UND MANDELKERN...
Seite 14 800 JAHRE LEBENDIGE KRIPPE VON GRECCIO
Seite 18 GESCHICHTE DES WEIHNACHTSLIEDES
„OH DU FRÖHLICHE“
Seite 22 STERNSINGERAKTION 2024
Seite 24 DAS EHRENAMT
Seite 28 DIE NEUEN PFARRGREMIIEN
Seite 32 ORGANIST FRANZ-JOSEF BERWANGER
Seite 36 UNSERE MESSDIENER IN ST. JOSEF BALLWEILER
Seite 40 ERNTEDANK IN DER KITA ST. SEBASTIAN
Seite 42 AMELAND - SOMMERFREIZEIT 2023
Seite 45 AMELAND - SOMMERFREIZEIT 2024



Im Kind Jesus ist die Wehrlosigkeit der Liebe Gottes am meisten offenkundig: Gott kommt ohne Waffen, weil er nicht von außen erobern, sondern von innen gewinnen, von innen her umwandeln will.

Licht, das uns leuchtet. Besinnungen zu Advent und Weihnachten, Joseph Kardinal Ratzinger, Herder (1978)

IMPRESSUM:

Herausgeber: Pfarrei Hl. Franz von Assisi Blieskastel | Schlossbergstr. 47 | 66440 Blieskastel | Redaktion: Medienausschuss der Pfarrei | Gestaltung: Monika Bohr | Korrekturen: Hannah Dolling, Edith Rau | Fotos u. Illustration: freepik, vecteezy, Pfarrei Hl. Franz von Assisi | Auflage: 2500 | GemeindebriefDruckerei.de

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER!

In der neuen Ausgabe unseres TAU-Briefes wollen wir nicht nur auf die vergangenen Monate und Wochen zurückschauen, sondern uns – in den letzten Tagen des Advent – auf das Kommen des Kindes Jesus vorbereiten. Die Geburt Jesu ist das schönste Fest im Jahr. Das Kind in der Krippe, seine wundervolle Mutter Maria zusammen mit dem hl. Josef sind ab jetzt eine besonders schöne und wichtige Familie für uns. Der Sohn Gottes wird Mensch. Vielleicht können wir diese Wahrheit noch nicht richtig begreifen. Womöglich ist die Bedeutung dieses Festes noch immer zu schwer für uns zu verstehen, aber trotzdem spüren wir in unseren Herzen, dass das Kommen dieses besonderen Kindes auch uns verändert.

Ich bin sehr dankbar, dass sich auch für diese Ausgabe wieder Menschen gefunden haben, die für uns ihre Gedanken, Betrachtungen und Erfahrungen niedergeschrieben haben. Dieser TAU-Brief soll uns zu einem Impuls werden, der uns hilft, die Weihnachtszeit „irgendwie“ anders zu erleben. Dazu möchte ich Sie herzlich einladen. Jeder Mensch erlebt die Ankunft des Sohnes Gottes anders, obwohl wir vor der selben Krippe stehen.



Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest. Ich möchte Sie herzlich in unsere Kirchen zu unseren Gottesdiensten und dem gemeinsamen Singen der Weihnachtslieder einladen.

Das gemeinsame Gebet und der besinnliche Weihnachtsgesang möge auch dort gehört werden, wo die Menschen in Ängsten und Not leben müssen. Die Wärme des Weihnachtsfestes soll ihnen Kraft und Hoffnung geben: Friede den Menschen auf Erden!

Im Gebet und mit dem Segen Gottes
P. Hieronim Jopek, Pfarrer



Die Botschaft von Gabriel



Ave Maria,

Es soll eine kurze Darlegung dessen sein, was man eigentlich nicht kurz beschreiben kann. Einiges haben wir schon von ihnen gehört und manchmal haben wir erlebt – wie es der Autor des Hebräerbriefes schreibt – dass wir sie, ohne es zu wissen, bei uns aufgenommen haben.

de.“ Der Erzengel Gabriel, der „Kraft Gottes“ genannt wird, wird zu Maria, der Jungfrau gesandt. Diese Begegnung kennen wir sehr gut und im Advent denken wir über den Inhalt dieser Worte auf eine besondere Art und Weise nach. Gott spricht zu seinen geliebten Menschen durch den Erzengel Gabriel und ER verkündet das, worauf sie alle

Jene, die nur Geringeres zu verkünden haben, heißen Engel, die aber höchste Botschaft bringen: Erzengel.

Es geht um die Engel. Gregor der Große erklärt, dass „die seligen Geister in der Heimat des Himmels immer Geister sind, aber sie können nicht immer Engel genannt werden. Denn sie sind nur dann Engel*, wenn durch sie eine Botschaft ergeht“. Der heilige Papst Gregor erklärt weiter: „Jene, die nur Geringeres zu verkünden haben, heißen Engel, die aber höchste Botschaft bringen: Erzengel. Daher kommt es, dass zu Maria nicht irgendein Engel, sondern ein Erzengel geschickt wur-

sehnstüchtig warten. Die Worte der Verkündigung sind nicht nachlässig gewählt, es sind nicht irgendwelche Worte, sie bringen nicht nur Ruhe und Wohlgefühl, es sind die Worte des Geistes Gottes, der alles erschaffen hat, und sie umarmen uns Menschen. Wenn wir hören und verstehen, dass Maria vom Geist erfüllt worden ist, entsteht in uns ein Gefühl von Wärme und Licht. Das Warme und das Helle vermischt sich in uns und macht aus uns einen neuen Menschen, der durch

gratia plena.

die Berührung Gottes den Sinn seines Lebens gefunden hat.

Gott gibt Maria in der Begegnung mit dem Erzengel Gabriel die wichtigste Botschaft in der Geschichte der Menschheit. Sein Sohn wird durch sie in die Welt kommen. Gott schickt uns deswegen nicht irgendeinen Engel, sondern sendet uns einen Boten aus der ersten Reihe. Der Erzengel Gabriel erfüllt seine Aufgabe sehr gut und überbringt die Botschaft Gottes nicht nur an Maria, sondern an die ganze Welt. Er ist der Botschafter des Friedens. Durch seinen Gehorsam gegenüber seinem Herrn schreibt er an der großartigen Geschichte der Menschheit mit.

Bis heute reden Millionen von Menschen jeden Tag auf der ganzen Welt von dieser Begegnung. Und wie? Wenn sie seine Worte aussprechen: »Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.«

Sehr oft ist uns nicht mehr bewusst, wie wichtig diese Worte für uns und unsere

Welt sind. Wie damals der Erzengel Gabriel, so ist heute jeder von uns dazu berufen, diese Frohe Botschaft weiter zu erzählen. Mit diesen Worten hat es angefangen. Mit diesen Worten können wir unseren Schwestern und Brüdern in der ganzen Welt wieder den Sinn ihres Lebens schenken: in Gott zu leben und Ihm zu dienen.

Der Erzengel Gabriel soll für uns ein wichtiges Zeichen im Advent und in der Weihnachtszeit sein. Durch die Botschaft, die er gebracht hat, wurde unsere Welt verändert. Deswegen sind wir eingeladen mit dem großen Erzengel Gabriel jeden Tag zu beten: Gegrüßet seist du Maria! So werden wir mit dem Erzengel Gabriel zu Botschaftern der großen Liebe Gottes, die sich in seinem Sohn Jesus in unserer Welt offenbart.

P. Hieronim Jopek, Pfarrer

* Das Wort »Engel« kommt vom griechischen »angelos« und bedeutet »Bote/Gesandter«. Engel sind also Boten Gottes.

Apfel, Nuss und Mandelkern...



In unserem Land gibt es wunderschöne
Weihnachtstraditionen: Weihnachtsbaum,
Zimtwareln und Plätzchen, Geschenke
und vor allem: die Weihnachtskrippe.



Das Jesuskind mit Maria und Josef in einer Nusschale, geschnitzt von Harald Bengel aus Aßweiler.



In fast jedem Haus gibt es Krippenfiguren. Einige sind wertvoll und aus Holz geschnitzt, die anderen aus Gips oder Kunststoff gegossen; alt oder neu, traditionelle oder modern, bemalt oder bekleidet gestalten sie die Weihnachtskrippe, die so riesig sein kann, dass sie das ganze Zimmer beherrscht, oder so klein, dass sie in eine Nusschale

hineinpasst. Eine wunderschöne, stimmungsvolle Tradition...

Und in diesem Jahr feiern wir 800 Jahre Lebendige Krippe, nicht das Krippenspiel, wie man annehmen könnte, sondern eine Erinnerung und noch mehr: ein Wiederbeleben des Geschehens von Betlehem!



In einem einfachen Ambiente, unter den Tieren in der Grotte, auf Heu und auf Stroh gestaltet Franziskus die Christmette, in der er das Evangelium – das Weihnachtsevangelium – liest. Und wieder nicht nur, um daran zu erinnern, sondern um alle in die Nähe Gottes, wie im Stall von Bethlehem, zu versetzen.

Ich glaube eben, dass dies das Herz unseres *Weihnachtsbauunternehmens* ist: Sich irgendwie selbst nach Betlehem zu versetzen, die Augen zu schließen und für einen Moment über die Zeit und den Raum hinaus zu wandern, um dem allmächtigen Gott, der Kindlein geworden ist und in Demut und Einfachheit für uns geboren wurde, zu begegnen.

Es ist ein Wunder der Heiligen Nacht: Der Mensch begegnet Gott, der selbst Mensch geworden ist.

Die Krippe ist in der Tat wie ein lebendiges Evangelium, so überzeugt uns Papst Franziskus. Er ermutigt uns mit seinem Schreiben *Admirabile signum* (01.12.2019) diese wunderschöne Tradition der Krippe weiterzupflegen: „Mit diesem Schreiben möchte ich die schöne Tradition in unseren Familien stützen, in den Tagen vor

Weihnachten eine Krippe aufzubauen, als auch den guten Brauch, sie am Arbeitsplatz, in Schulen, Krankenhäusern, Gefängnissen, auf öffentlichen Plätzen usw. aufzustellen. In wirklich kreativem Einfallsreichtum entstehen aus den unterschiedlichsten Materialien kleine Meisterwerke, die sehr schön anzusehen sind. Schon als Kind wächst man da hinein, wenn Vater und Mutter zusammen mit den Großeltern diesen freudigen Brauch weitervermitteln, der aus einer reichen Volksfrömmigkeit schöpft. Ich hoffe, dass dieses Brauchtum nie vergeht; im Gegenteil, ich hoffe, dass es dort, wo es nicht mehr gepflegt wird, wiederentdeckt und neu belebt werden kann. Eine schöne Tradition, die die ganze Familie zusammenhält und zwischenmenschliche Beziehungen stiftet. Wie schön ist es, wenn alle in großer Freude mit dem liebenden Herzen um die Krippe herum versammelt sind.“

Diese familiäre Tradition ist auch in unserer Pfarrei lebendig geworden. Jedes Jahr im Advent feiern wir stimmungsvolle, musikalische Rorate-Gottesdienste. Während diesen gestalten wir unser Greccio in der Kirche St. Josef Ballweiler. Außerdem wird in jeder unserer Kirchen eine Krippe aufgestellt.

Ja – das ist eben die Einladung an SIE – kommen Sie kurz in dieser Weihnachtszeit zu uns in die Kirche zur Krippe. Verweilen Sie kurz in einem stillen Gebet. Lassen Sie sich von der Botschaft der Krippe begeistern – von der Botschaft des Friedens und der unendlichen Liebe Gottes zu uns.

dieser Geschichte inspirieren lassen und in diesem Jubiläumsjahr eine außergewöhnliche Krippe bauen – die Krippe in unseren Herzen!

In jedem Gottesdienst kommt Jesus in seinem Wort und in der Hl. Kommunion zu uns. Öffnen wir nur ganz weit die Tür unserer Herzen und heißen Ihn willkommen!

Vor 800 Jahre hat der Hl. Franz von Assisi die allererste Krippe der Welt gebaut. Mögen wir uns von

P. Mateusz Klosowski, Kaplan



Tradition verpflichtet



800 Jahre Lebendige Krippe von Greccio

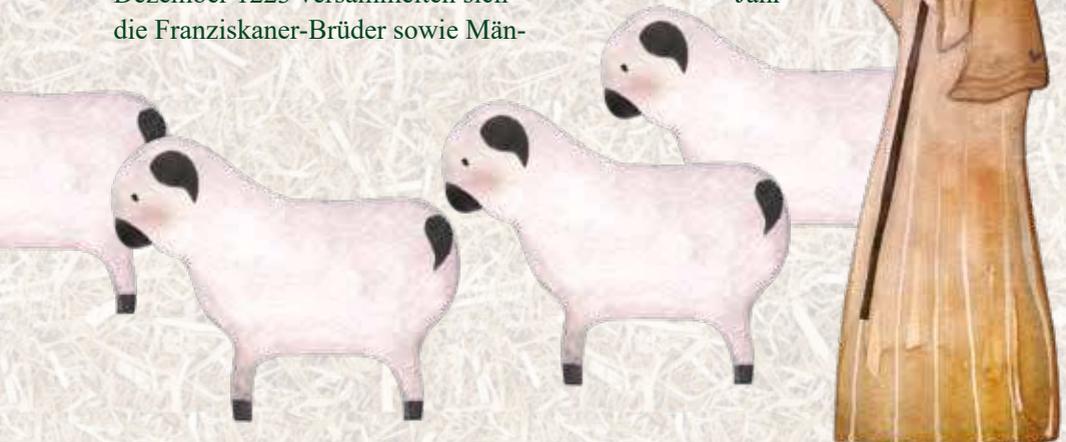
Ein besonderes Jubiläum

Genau 800 Jahre ist es her, dass unser Ordensgründer, der heilige Franziskus von Assisi, die Idee hatte, in der Nähe des italienischen Ortes Greccio die Geburtsgrotte von Bethlehem nachzubilden. Franziskus wollte - wie wir den Worten des Johannes von Greccio entnehmen können - „vor seinen Augen und denen des umstehenden Volkes die Geburt Christi in Bethlehem so naturgetreu wie immer möglich neu entstehen“ lassen.

Der Schauplatz und die Umsetzung waren einfach: eine Grotte, eine Futter-Krippe, ein Ochse und ein Esel bildeten eine lebendige Szene. Am 25. Dezember 1223 versammelten sich die Franziskaner-Brüder sowie Män-

ner und Frauen aus der Gegend an der Grotte. An diesem Praesepeum, also der Krippe, wurde die Eucharistie von einem anwesenden Priester gefeiert – denn der heilige Franziskus hatte sich entschieden, Diakon zu bleiben. Soweit der geschichtliche Hintergrund.

Tradition verpflichtet: Wir, die Franziskaner Minoriten Blieskastel, stehen ganz in dieser Tradition. Nachdem wir im Jahre 2005 das Kloster Blieskastel von den Kapuziner-Brüdern übernommen hatten, konnten wir bereits im gleichen Jahr



unter dem damaligen Guardian, Pater Darek, zu unserer ersten Lebendige Krippe in Blieskastel einladen. Auch unter dessen Nachfolgern Pater Darius, Pater Piotr, und nicht zuletzt unter dem jetzigen Guardian, Pater Dr. Mateusz Micek, lebt diese Tradition fort.

ren. Dabei gehen wir auf die individuellen Möglichkeiten und Wünsche unserer Darsteller/Innen ein.

Nachdem in diesem Jahr gleich drei Krippenspielkinder einen Engel darstellen wollten, haben wir die Geschehnisse rund um Weihnachten erweitert. Ein Engel verkündet Maria die Geburt Jesu, ein Engel erscheint Josef im Traum,



Zunächst wurden die Akteure aus Messdiener/Innen rekrutiert, dann übernahm die Franziskanische Jugend die Darstellung, seit einigen Jahren haben wir eine Krippenspielgruppe, bestehend aus durchschnittlich 10 bis 15 Kindern und Jugendlichen, die jedes Jahr ein neues Krippenspiel aus der Feder der Teamleiterin Andrea Weinmann auffüh-

damit er an Maria nicht zweifelt, ein Engel verkündet den Hirten auf dem Feld die Geburt Jesu. Alle drei Engelchen werden – zusammen mit der Gemeinde – in das“ Gloria in Excelcis Deo“ einstimmen. Unser Krippenspiel berichtet darüber

hinaus, dass Maria ihre Base Elisabeth aufgesucht hat, die in ihrem hohen Alter ebenfalls schwanger gewesen ist. Von dort zurückgekommen, ergeht der Befehl des Kaisers Augustus zur Volkszählung, mit dem die Reise von Maria und Josef nach Bethlehem verbunden ist.

Eingerahmt werden alle diese Geschehnisse von den Sterndeutern aus dem Orient, die in der ersten Szene einen Stern aufgehen sehen und sich auf dem Weg machen. In der letzten Szene finden sie schließlich das neu geborene Jesuskind im Stall von Bethlehem. Nach dem eigentlichen Krippenspiel

folgt ein Wortgottesdienst-Teil mit der Einzelsegnung der Kinder. Anschließend laden wir bei Plätzchen, Glühwein und Kinderpunsch zum Verweilen im Klosterhof ein, wo zahlreiche Tiere einen Eindruck von der lebendigen Krippe geben.

Unser Dank gilt allen Darsteller/Innen, Eltern und Großeltern sowie all den fleißigen Helfer/Innen hinter den Kulissen, ohne die das Krippenspiel in dieser Form nicht möglich wäre.

Termin



**DIENSTAG,
26. DEZEMBER 2023,
15.00 UHR,
KLOSTERKIRCHE
BLIESKASTEL**

Auf der Suche nach...

Aktion Friedenslicht von Bethlehem

Die Aktion Licht von Bethlehem gibt es schon seit den 80 Jahren und wurde vom ORF und den österreichischen Pfadfindern ins Leben gerufen.

Es war der Gedanke in Bethlehem, dem Geburtsort Jesu, ein Licht zu entzünden und es den Menschen in der weiten Welt als Symbol für Frieden und Hoffnung zu überreichen. Seither wird das kleine Licht jedes Jahr im Advent in der Geburtskirche Jesu entzündet und mit dem Flugzeug nach Wien gebracht.

Dort findet eine große Aussendungsfeier statt, bei der Pfadfinderdelegationen aus 30 Städten Deutschlands, vielen Ländern Europas und sogar aus der USA und Argentinien das Licht in Empfang neh-



men. Für die Diözese Speyer fährt natürlich auch eine Delegation nach Wien und bringt es zu einer ökumenischen Aussendungsfeier abwechselnd in den Dom oder die protestantische Gedächtniskirche in Speyer.

Die Pfadfinder aus Niederwüzbach nehmen dort jedes Jahr zusammen mit vielen Pfadfindern der Diözese das Licht in Empfang und bringen es mit dem Zug nach Niederwüzbach. Nun beginnt die spannende und nicht immer leichte Aufgabe die kleine Flamme, die so schnell



Frieden



erlöschen kann, zu hüten und an möglichst viele Menschen, die sich Frieden wünschen, weiterzugeben.

So, wie das kleine Licht von Hand zu Hand weitergegeben wird, müssen wir auch den Frieden von Mensch zu Mensch wachsen lassen. So, wie wir die kleine Flamme hüten, müssen wir auch den Frieden behüten. So, wie

Jesus durch seine Geburt und Botschaft Liebe, Licht und Wärme in die Dunkelheit und Kälte der Welt gebracht hat, müssen auch wir versuchen für andere Licht zu sein und Schritte des Friedens und der Versöhnung zu gehen- Licht und Hoffnungsträger zu sein.

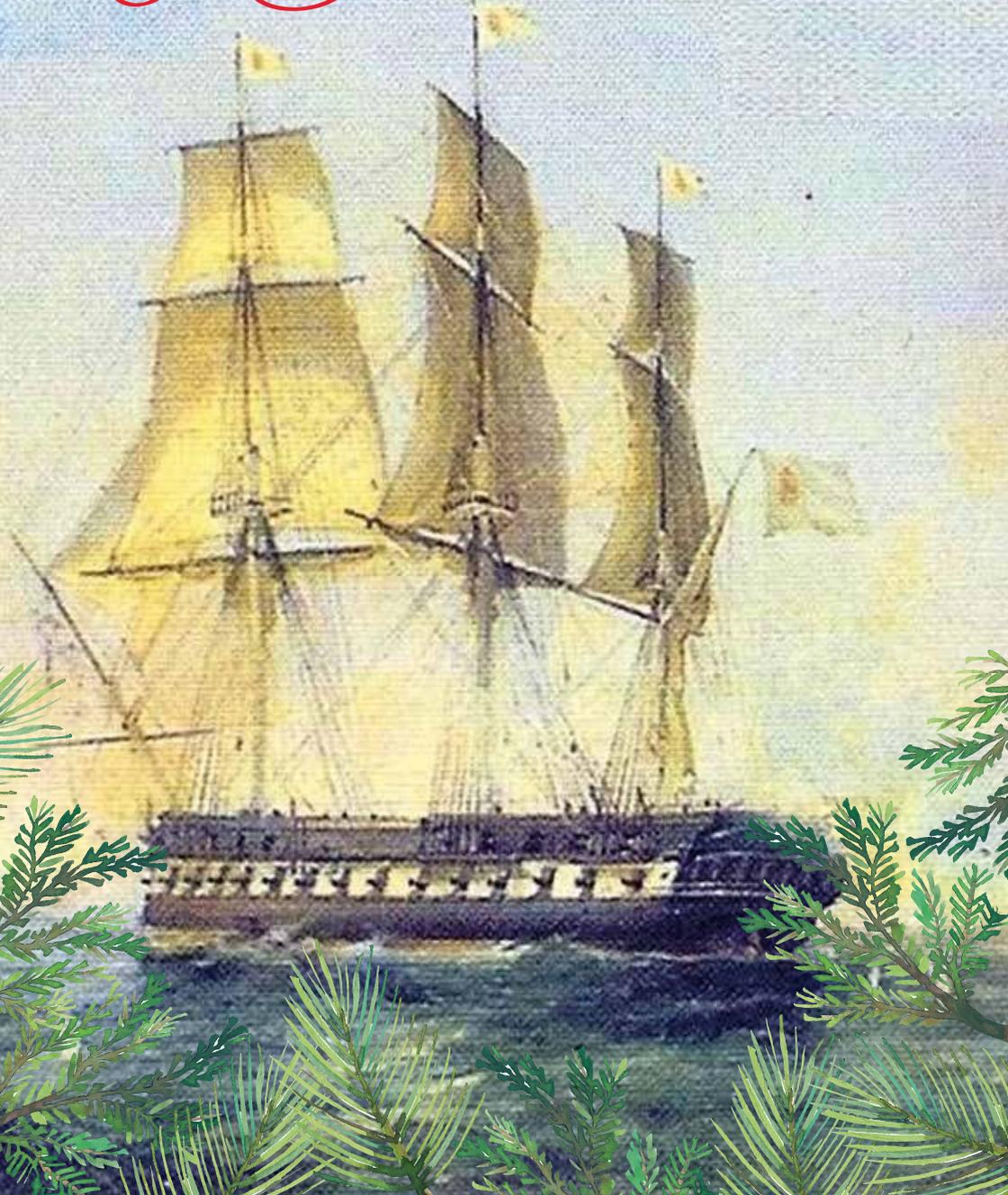
Gerade das aktuelle Weltgeschehen mit seinen Kriegsschauplätzen zeigt wie wichtig der ständige Einsatz für Frieden, Toleranz und Versöhnung ist.

**Das Friedenslicht
von Bethlehem
gibt es in allen
unseren Kirchen.**

Zur Pfarrei Heiliger Franz von Assisi bringen wir das Licht nun schon seit ein paar Jahren nach St. Josef in Ballweiler, inzwischen schon eine liebgewonnene, schöne Tradition auf die wir uns freuen.

Susanne Geisinger

O Sanctissima!





*Eine kleine Geschichte darüber,
was sizilianische Seeleute mit dem
Dom zu Speyer und dem
beliebten Weihnachtslied
„Oh du fröhliche“ zu tun haben.*

Als wir im Herbst zur Redaktions-sitzung für die Weihnachtsausgabe des Tau-Briefes zusammenkamen, überlegten wir, was ein schöner Titel für diese Ausgabe sein könnte. P. Hieronim schlug eine Textzeile aus einem beliebten Weihnachtslied vor. Wir dachten nicht gleich an das Lied „Oh du fröhliche“, doch im Laufe der Sitzung hat sich diese Idee immer mehr herauskristallisiert. Zu dem Zeitpunkt wusste zumindest ich noch nicht, dass sich hinter diesem vertrauten Lied eine so interessante Geschichte versteckt.

1770/71 hat der englische Musikschriftsteller Charles Burney das Lied „O Sanctissima“ („Oh Heiligste“) in Sizilien gehört. Der Hymnus wurde zur Anrufung um den Schutz Mariens von sizilianischen Seeleuten auf ihren Schiffen gesungen. Dies machte auf Burney einen großen Eindruck und er brachte Text und Melodie mit nach England.

*O heiligste, o liebevollste,
süße Jungfrau Maria!
Geliebte Mutter, Unbefleckte,
bete, bete für uns.*



*Du bist Trost und Zuflucht,
jungfräuliche Mutter Maria.
Was immer wir wünschen,
wir hoffen es durch dich;
bete, bete für uns.*

*Sieh, wir sind schwach
und zutiefst bedauernswert;
rette uns, o Maria!
Nimm unsere Trägheit weg,
heile unsere Schmerzen;
bete, bete für uns.*

*Jungfrau, schau auf uns,
Mutter, Sorge für uns;
Höre uns, o Maria!
Du bringst göttliche Medizin;
bete, bete für uns.*

Die ersten Zeilen des Liedes ähneln sehr der letzten Zeile des Gebets Salve Regina aus dem 12. Jahrhundert: „O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.“ In einem Buch über Volkssagen der Deutschen wird behauptet, dass diese Worte schon im 11. Jahrhundert im Speyerer Dom eingraviert waren.

Doch zurück zu dem Hymnus zur Gottesmutter. Die nächste Erwähnung findet man zwischen 1785 und 1790 in England in der „Sammlung verschiedener französischer und italienischer Ariettas“ als „Das Gebet der sizilianischen Seeleute“ mit Text und Musik für

Gesang und Harfe wieder. Schließlich wurde das Lied 1792 im *European Magazine* und 1794 in einer amerikanischen Zeitschrift veröffentlicht, so dass das Lied im frühen 19. Jahrhundert schon in mehrere Sprache übersetzt war und es sich weit verbreitet hatte, auch bei uns im deutschsprachigen Raum.

Der Weimarer Dichter Johann Gottfried Herder nahm die Hymne 1807 in seine berühmte Liedersammlung „*Stimmen der Völker*“ auf. Und genau dort, in Weimar, entstand „**O du fröhliche**“.

Die Umstände zu der Zeit waren dramatisch, es herrschten Elend und Krankheit als Folge der napoleonischen Kriege. Johannes Daniel Falk, Schriftsteller, Lientheologe und Kirchenlieddichter verlor vier seiner sieben Kinder durch die grassierende Typhuseuche. Er beschloss, gemeinsam mit seiner Frau Caroline, sein eigens Leid in etwas Positives zu verwandeln, und gründete das „*Rettungshaus für verwahrloste Kinder*“, meist Kriegswaise. Für diese Kinder schrieb er um 1815 ein Lied: „*O Du Fröhliche*“!

Und nun schließt sich der Kreis. Der Dichter nutzte damals eine alte sizilianische Melodie, die er aus der Sammlung „*Stimmen der Völker*“ von Johann Gottfried Herder kannte. Das bedeutet, wir



*O du fröhliche,
o du selige,
gnadenbringende
Weihnachtszeit!*

*Welt ging verloren,
Christ ist geboren.
Freue, freue dich,
Christenheit!*



*O du fröhliche,
o du selige,
gnadenbringende
Osternzeit!*

*Welt liegt in Banden;
Christ ist erstanden.
Freue, freue dich,
Christenheit!*



*O du fröhliche,
o du selige,
gnadenbringende
Pfingstenzeit!*

*Christ, unser Meister,
Heiligt die Geister.
Freue, freue dich,
Christenheit!*

Das „Allerdreifeiertagslied“ von Johann Daniel Falk

singen heute in unseren Kirchen – meist am Ersten Weihnachtsfeiertag – eine Melodie sizilianischer Seeleute aus dem 18. Jahrhundert, die dieses Lied zur Anrufung um den Schutz der Gottesmutter sangen.

Eine weitere Besonderheit des heute beliebten Weihnachtsliedes ist, dass Johann Daniel Falk sein Lied damals als „Allerdreifeiertagslied“ verfasste. Es sollte nicht nur zu Weihnachten, sondern auch zu Ostern und Pfingsten gesungen werden. Als gläubiger Vater wollte er seinen Kindern sicher die Heilstaten Gottes vermitteln.

1826 machte es dann Heinrich Holzschuher, ebenso wie Falk in der diakonischen Arbeit engagiert und ehemaliger Gehilfe Falks, zum reinen Weihnachtslied. Durch die Änderung zweier Zeilen, „Christ ist erschienen, uns zu versöhnen“ und „Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre“, war das Dreifestlied in ein Weihnachtslied umgedichtet.

Dieses frohe und seligmachende Weihnachtslied wurde in viele Sprachen übersetzt.

Monika Bohr



SEGEN
BRINGEN



SEGEN
SEIN

STERNSINGERAKTION 2024



Anfang des Jahres möchten wir wieder mit Sternsingergruppen durch die Pfarrei ziehen und bei der weltweit größten Sozialaktion von Kindern für Kinder mit- machen. Bist Du/Sind Sie dabei, wenn über 200.000 Sternsinger/innen den Menschen in Deutschland den Segen Gottes für das neue Jahr ins Haus bringen? Bist Du/Sind Sie dabei und hilfst/helfen, dass es Kindern in Not besser geht?

„Gemeinsam für unsere Erde - in Amazonien und weltweit“ heißt das Leitwort der Aktion 2024. Dabei geht es um die Bewahrung der Schöpfung und um den respektvollen Umgang mit

Mensch und Natur. Es wird gezeigt, mit welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien konfrontiert sind und wie die Sternsinger diesen jungen Menschen dabei helfen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen und zu bewahren. Dafür sammeln wir Spendengelder, haben gemeinsam Spaß, tun Gutes, erleben eine tolle Gruppe, treffen die anderen beim Mittagessen und bekommen später die vielen Süßigkeiten und Knabbereien... Deshalb laden wir alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, uns bei der Sternsinger-Aktion am 6. Januar (wieder) tatkräftig zu unterstützen!

Alle Mitwirkenden sind auch zu einer zentralen Eröffnung (mit Film, Infos,



Foto: Pascal Kochert

EURE STERNSINGERVERANTWORTLICHEN

Aßweiler/Seelbach	<i>Frau Niederländer</i>	Tel: 06803 - 8529
Biesingen	<i>Leon Stolz</i>	Tel: 0178 - 3354439
Blickweiler	<i>Pater Mateusz</i>	Tel: 0151 - 14879800
Blieskastel	<i>GR Schindler</i>	Tel: 0151 - 14879861
Ballweiler	<i>Ramona Schmidt</i>	r Schmidt-franzvonassisi@gmx.de

gemeinsamen Pizaessen und einem tollen Aussendungsgottesdienst) eingeladen, die am Freitag, dem 5. Januar 2024 von 17 bis 19.30 Uhr in Blieskastel stattfinden wird. Also, schnell den Anmeldeabschnitt ausfüllen und zum Vortreffen mitbringen oder im Zentralbüro Blieskastel einwerfen.

Herzliche Einladung an alle Kinder, Jugendliche, Erwachsene mit der Bitte um Unterstützung, damit wir alle Haushalte besuchen können!

Joachim Schindler, GR



Ehrenamt

Im alten Rom war das Ehrenamt ein öffentliches Amt ohne Vergütung, das auf Freiwilligkeit basierte. Viele Ämter wurden dort auf Basis dieser Freiwilligkeit ausgeübt. Heute bedeutet der Begriff des Ehrenamts so etwas wie »Bürgerschaftliches Engagement« oder »Freiwilligenarbeit« und muss kein öffentliches Amt sein.

ZUM EHRENAMT IM ALLGEMEINEN

Unter „Ehrenamt“ versteht man eine Tätigkeit, die meist nebenberuflich ausgeübt wird und die dem Gemeinwohl der Gesellschaft dient. Typischerweise wird das Ehrenamt in gemeinnützigen Organisationen wie zum Beispiel in Vereinen oder Stiftungen und natürlich auch in den christlichen Kirchen ausgeübt. Die ehrenamtliche Tätigkeit kann regelmäßig (z.B. als Übungsleiter im Sportverein) oder auch anlassbezogen (z.B. als Wahlhelfer, beim Katastrophenschutz, bei der Freiwilligen Feuerwehr...) verrichtet werden. Mit dem Begriff der Freiwilligenarbeit werden auch Tätigkeiten in Freiwilligendiensten, wie das freiwillige soziale Jahr (FSJ), das freiwillige, ökologische Jahr (FÖJ) oder der Bundesfreiwilligendienst (BFD) beschrieben. Mit ehrenamtlicher Tätigkeit kann gegebenenfalls eine Aufwandsentschädigung verbunden sein.

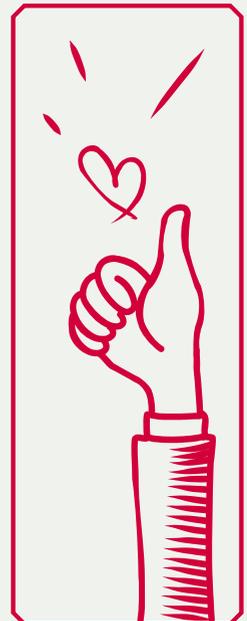
„LIEBE DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST.“

Eine andere Wurzel des ehrenamtlichen sozialen Engagements findet sich in der christlichen Tradition im Liebesgebot der Bibel: „Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst.“ Im Mittelalter zeigte es sich im Falle der Versorgung von Armen mit Almosen. So war es ein wichtiges Anliegen des als Ritterorden

gegründeten Johanniterordens, der seit 1099 in Jerusalem ein Spital für Arme, Alte und Kranke unterhielt, den christlichen Glauben zu wahren und Notleidenden zu helfen. Die Ehrenämter in alter Zeit begründeten tatsächlich noch Ansprüche im Hinblick auf Ehre und gesellschaftliche Ehrbarkeit. Adlige, später auch Bürger mit guter Bildung, gesellschaftlichem Ansehen und Reichtum konnten durch die Ämter ihre Ehre steigern oder (im Falle der Bürger) zu Ehren gelangen.

In der preußischen Städteverordnung liegt der Ursprung des in Deutschland immer noch üblichen Begriffs der ehrenamtlichen Arbeit. Die Bürger konnten zur Übernahme öffentlicher Stadtämter verpflichtet werden, ohne dafür Entgelt zu beanspruchen. Ehrenbeamte standen der sozial-karitativen Arbeit vor, die aber von Frauen geleistet wurde.

Im Zuge der Industriellen Revolution kam es zu einer Neubewertung



nützlichen Wirkens im Dienst der Gesellschaft: Die Dynamik von Produktivität und Arbeit ließ das frühere Ideal der Gemeinwohlorientierung verblasen. Ein moralischer und tugendhafter Mensch wurde nicht mehr von seiner öffentlichen, für das Gemeinwohl einsethenden Tätigkeit her definiert, sondern von seiner ökonomischen Tätigkeit her bestimmt.

Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts entstanden demgegenüber offizielle und organisierte Systeme der Armenfürsorge und Armenpflege mit ehrenamtlichen Helfern, die als erste Ursprünge der modernen Sozialarbeit gelten können.

Nachdem in der Zeit des Nationalsozialismus das Ehrenamt zwangsweise zum „Wohle des Volksganzen“ ausgeführt werden musste, stand in der Nachkriegszeit eine Neubestimmung von Sinn, Zweck und Anwendungsbereichen ehrenamtlicher Tätigkeit an.

ZUM EHRENAMT IM KIRCHLICHEN BEREICH

Ehrenamtliches Engagement ist ein zentraler Ausdruck des Glaubens. Gott schenkt Menschen unterschiedliche Gaben, damit sie Aufgaben für andere wahrnehmen

können. Es gehört zur „Freiheit eines Christenmenschen“, Verantwortung zu übernehmen.

Christinnen und Christen engagieren sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich in Gesellschaft und Kirche: Sie übernehmen Aufgaben in Politik und Kultur, im Sozial- und Gesundheitsbereich, in Sport, Erziehung und Bildung. Sie engagieren sich in den Grundfunktionen der christlichen Gemeinden, in Liturgie, Verkündigung und Diakonie sowie in Einrichtungen, Projekten und Verbänden. Ihr Handeln ist Teilhabe am Schöpfungsauftrag Gottes und Mitwirkung an der Verwirklichung des Gottesreiches. Es gibt Zeugnis von der Gestaltungskraft christlichen Glaubens in der Welt. Ehrenamtliches Engagement ist für die Gesellschaft wie für die Kirche unverzichtbar. Das

Ehrenamt in der Kirche ist praktizierte Gemeindegarbeit. Ob im Gottesdienst, ob bei der Jugendarbeit oder beim Besuchsdienst der Kranken, christliche ehrenamtliche Tätigkeit ist vielfältig und Ausdruck einer lebendigen Gemeinde. Die Kirchenarbeit ist nicht nur Resultat des Glaubens, sondern umfasst ebenso organisatorische Aufgaben.



WELCHE ART VON EHRENAMT IN DER KIRCHE GIBT ES?

Einen ersten Überblick kann die bunte Darstellung vermitteln. Ehrenamtliche bringen Farbe in

die Pfarrei. Die meiner Meinung nach sehr gelungene Illustration¹ zeigt, wo und wie man sich als gläubiger Christ in seiner Pfarrgemeinde einbringen kann. Freiwilliges ehrenamtliches Engagement in der Kirche wurzelt in der Gewissheit, dass jedem Menschen eine individuelle Begabung (griechisch *chárisma*) von Gott gegeben ist. Jeder dieser bunten Farbpunkte zeigt Schwerpunkte, die ohne kirchliches Ehrenamt für die Pfarrei nicht denkbar sind.

Ohne ehrenamtliches Engagement können weder unsere Gesellschaft noch unsere Kirche bestehen. Für uns als katholische Kirchengemeinde ist das gemeinsame Tun von Haupt- und Ehrenamtlichen sogar grundlegend, denn nach unserem Verständnis sind die Begabungen und Befähigungen gleichrangig und gleichwertig. Jede und jeder, egal ob ehrenamtlich oder hauptberuflich, wirkt an der Gestaltung unserer Kirche mit.



EHRENAMTLICHE BRINGEN FARBE IN DIE PFARREI.

Die ehrenamtliche Mitarbeit in der Kirche macht Freude und stiftet Sinn. Es ist überaus erfüllend, Glaube, Liebe und Hoffnung in der Gemeinschaft lebendig werden

zu lassen. Wenn Ehrenamtliche in der Kirche aus Glaubensüberzeugung eine Aufgabe übernehmen, dienen sie Gott und den Menschen.

Alle, die sich ehrenamtlich engagieren, können sich der Dankbarkeit der Gemeinde sicher sein. Öffentlich zelebriert wird dieser Dank am internationalen Tag des Ehrenamts, immer am 5. Dezember. Die Anerkennung ist wichtig, denn ein Gehalt erhalten die Helfer nicht.

Zum Schluss noch eine Anmerkung: Ohne das Ehrenamt von Frauen in der Kirche würde ein Großteil der Kirchenarbeit gar nicht stattfinden. Das sollte uns und der Institution Kirche zu denken geben.

Klaus Bohr

¹ Quelle: www.pfarrbriefservice.de



Schön, dass es euch **GIBT**

Als Jesus in den Himmel aufgefahren war, sandte er uns an seiner Stelle den Tröster, den Geist der Wahrheit, den Heiligen Geist. Der Geist Gottes hat die Apostel tiefgreifend verändert und so konnten sie mit großer Geschwindigkeit die frühe Kirche aufbauen. Jeder von ihnen machte sich nach Pfingsten an die Arbeit, um Zeugnis für Jesus Christus abzulegen. Der Geist half ihnen, den Reichtum der Gemeinschaft zu leben, jeder mit seinen Charismen und in seinen Diensten, die alle auf den Aufbau des Reiches Gottes ausgerichtet waren.

Wir freuen uns in unserer Pfarrei bei den Pfarrgremienwahlen 2023 über eine Wahlbeteiligung von 13,06 % und sagen noch einmal vielen herzlichen Dank an alle, die gewählt haben und die sich zur Wahl gestellt haben. Ein herzliches Vergelt's Gott!



Nach der Pfarrgremienwahl am 7. und 8. Oktober 2023 hat sich der neue Pfarreirat in seiner Sitzung am 6. November 2023 konstituiert und die Aufgabenbereiche festgelegt. Hier stellen wir ihnen die Mitglieder im Pfarreirat vor sowie ihre Ämter und Zuständigkeit in den Sachausschüssen. Die Porträtfotos zeigen die Mitglieder von links nach rechts in Entsprechung zur Auflistung der Namen. Unsere Seelsorger sind automatisch Mitglieder im Pfarreirat und sind nicht extra abgebildet.

UDO MAY

Ballweiler

Tel. 06842 - 4335

*Vorsitzender des Pfarreirats
und des Festausschusses,
Mitglied im Dekanatsrat*

JAN ESCHENBAUM

Blieskastel

j.h.eschenbaum@gmail.com

Stellv. Vorsitzender des Pfarreirats

RAMONA SCHMIDT

Ballweiler

rschmidt-franzvonassisi@gmx.de

*Schriftführerin, Vorsitzende Katechese-
ausschuss, Mitglied im Dekanatsrat*

EDITH RAU

Blickweiler

EdithRau@gmx.de

*Vorsitzende Liturgieausschuss,
Beauftragte des Pfarreirats
im Verwaltungsrat (VR)*

MONIKA MÜLLER

Blickweiler

moni.mueller01@t-online.de

Vorsitzende Caritasausschuss

CHRISTOPH NICKLAUS

Wecklingen

chrisnicklaus@freenet.de

Vorsitzender Musikausschuss

ISABELLA HEYD

Biesingen

IsabellaHeyd@web.de

Vorsitzende Jugendausschuss

MONIKA SCHAPPO

Mimbach

monika.schappo@t-online.de

Vorsitzende Ökumeneausschuss

BERNHARD GREFF

Blieskastel

bernhard.greff@web.de

Ökumeneausschuss





MONIKA BOHR

Ballweiler
monika.bohr@bistum-speyer.de
Vorsitzende Medienausschuss

JOSEFA BUBEL

Biesingen
Josefa.Bubel@web.de
Caritassausschuss

ANNE-ROSE HAUCK

Biesingen
annerose.h@gmail.com
Vorsitzende KEB-Ausschuss

MATHILDE BENDEL

Aßweiler
Tel. 06803 - 3162
Caritassausschuss

MARIA DEGRO

Aßweiler
ernst.degro@t-online.de
Caritassausschuss

MANUELA WELSCH

Mimbach
welschmanuela77@gmail.com
Festausschuss

HELENE MERGENER

Biesingen
helenemergener@gmail.com
Liturgieausschuss

FELIX KLAHM

Aßweiler
felix.klahm@t-online.de
Vertreter des VR im Pfarreirat

LEITUNG KITAS

Vertretung wechselt jährlich





DER NEUE VERWALTUNGSRAT (VR)

Nach den Wahlen am 7. und 8. Oktober 2023 hat sich der neu gewählte Verwaltungsrat konstituiert, den stellvertretenden Vorsitzenden und die Verantwortlichen für die unterschiedlichen Aufgabenbereiche gewählt. Sehen sie bitte hier die Mitglieder des Verwaltungsrates:



PATER HIERONIM JOPEK

Vorsitzender des Verwaltungsrates (VR)
(kein Foto)

GERD TER BRAAK

Aßweiler
*Stellvertretender Vorsitzender,
Trägerbeauftragter für die Kinder-
tagesstätten der Pfarrei.*

LIPPLER RENATE

Blieskastel
*Schriftführerin, Vertreterin des VR im
Stiftungsrat der Kreuzkapellenstiftung
Blieskastel*



HARALD ERBELDING

Blickweiler

ANTON FREIS

Ballweiler

LEON STOLZ

Biesingen

FELIX KLAHM

Aßweiler
Vertreter des VR im Pfarreirat

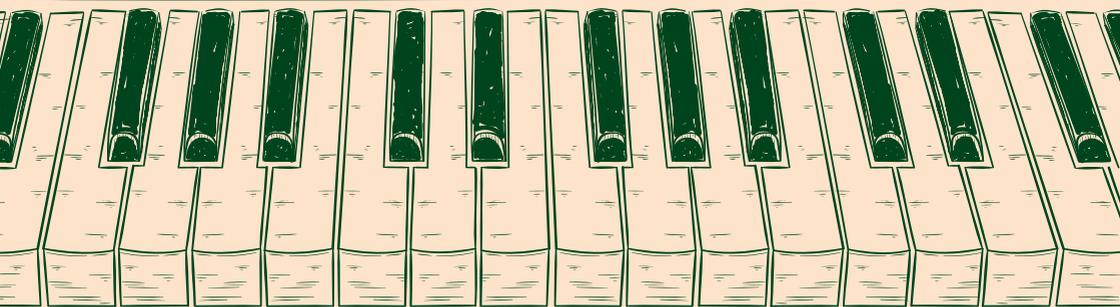
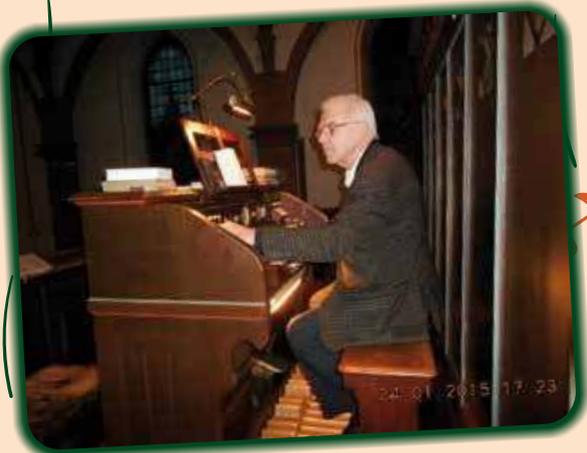
EDITH RAU

Blickweiler
*EdithRau@gmx.de
Beauftragte des
Pfarreirats in den VR*



FRANZ-JOSEF BERWANGER

50 Jahren Organist
in diversen Pfarreien



Wie alles anfing

Franz-Josef Berwanger, 1948 geboren, hatte schon recht früh Kontakt zu Orgeln. Einerseits war sein Onkel Organist und Chorleiter in Aßweiler, auch ein entfernter Verwandter war Orgelprofessor. Aber los ging es mit einem kleinen Harmonium, 2 Oktaven gross, welches anfangs der 60er Jahre im Schaufenster des Musikhauses Schneider in St. Ingbert, Bahnhofstrasse, stand. Und das rechtzeitig in der Weihnachtszeit

Aber lassen wir ihn selbst berichten

Auf dem Weg in die Stadt musste, bzw. kam ich immer an diesem Schaufenster vorbei und mein Weihnachtswunsch stand sofort fest: dieses Harmonium musste es sein. Und tatsächlich, an Weihnachten lag dieses Gerät auf dem Gabentisch. Gross, bzw., klein, wie heute ein Laptop, elektrisches Gebläse und zwei Oktaven. Fortan lag dieses Harmonium jeden Abend vor mir im Bett und ich suchte Töne zusammen, die sich mögen. Erstaunlicherweise haben mich die schwarzen Tasten sehr interessiert. D-Dur, G-Dur und A-Dur waren meine Favoriten. F-Dur konnte ich nichts abgewinnen.

Als Messdiener war ich im Kloster zu St. Ingbert und hier oft in den Andach-

ten zugange. Ich übte dann schon mal die Lieder, die dort immer gesungen wurden. Dort hatte es aber genügend Organisten zu der Zeit, sodass ich nicht mal im Traum daran denken konnte, dort zu spielen.

Durch Schulwechsel und andere Interessen rückte dann die Musik in den Hintergrund. Lediglich beim Aufbau der Scherpf-Orgel in der neu erbauten St. Konrad-Kirche in St. Ingbert war ich als „Tastenreiter“ beim stimmen der Orgel behilflich.

Zufälligerweise war mein junger Nachbar, der Norbert Feibel, der erste Organist an dieser Orgel. Nach meinem Dienst als Messdiener um viertel nach 6 Uhr im Kloster traf ich sonntags den Norbert auf seinem Weg in die 7:30-Uhr-Messe in St. Konrad und sass dann jahrelang neben ihm auf der Orgelbank.

Irgendwann ging auch diese Zeit zuende und lebte erst wieder auf, als die Firma Dr. Böhm aus Minden Bausätze für elektronische Orgeln anbot. Knapp 5.000 DM investierte ich 1972 in das 3-manualige Modell und baute es in meiner Wohnung auf. Dies wiederum kam einem Mitglied der Kirchengemeinde Rentisch zu Gehör und ich wurde gefragt ob ich nicht hier die Orgel spielen wollte. Nach einer Stunde Vorspiel war ich engagiert. Das war im Jahre 1972.

Richtig los ging es dann am 1. Januar 1976 mit der 11-Uhr-Messe im Kloster zu Blieskastel wo der Quardian, Pater Zeno, auf mich aufmerksam wurde, als ich den damaligen Pförtner; Bruder Agapitus, den ich vom Kloster St. Ingbert her kannte, besuchte und auch ein Bierchen mit ihm trank. Da fragte ich nach dem Schlüssel zur Orgel... ja... und seither bin ich lebendes Inventar im Kloster. 50 Jahre ist mein Mindestziel. Das wäre der 1.1.2026!

Dann kam im Jahre 2002 Herr Bohr nach einer Messe im Kloster auf mich zu und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, in Biesingen die Orgel zu spielen. Die schöne Steinmeyer-Orgel gesehen, die schöne Kirche St. Anna gesehen und ja habe ich sofort gesagt. So waren es um Pfingsten herum nun schon 21 Jahre im Dienste der Musik in Biesingen.

Von Biesingen ist es nicht weit nach Aßweiler und immer wieder kamen von dort Anfragen, ob ich nicht mal aushelfen könnte. Interessanterweise spielt hier der Herr Müller aus Ballweiler, dem ich im Jahre 1973 geholfen habe, seine Dr.-Böhm-Orgel zu bauen. Vor allem sind es die Antoniusmessen jeden Dienstag, wofür mich Pater Hieronimus engagiert hat.

In meiner Heimatgemeinde Hassel sind meine Dienste auch öfter gefragt. Und

ausgerechnet „mein Mentor“, Norbert Feibel, und kein Geringerer als Papst Benedikt sind schuld, dass ich auch seit dem Jahre 2013 in Oberwürzbach als Organist angestellt bin.

Das kam so: als Papst Benedikt zurücktrat, fanden in vielen Kirchen Gedenkgottesdienste statt. Auch in Rohrbach sollte solch ein Gottesdienst stattfinden. Kurz gesagt, der Norbert war verhindert und Pfarrer Brylka fragte mich, ob ich aushelfen könnte. Klare Antwort: „Ja, mache ich gerne.“ Zu diesem Gottesdienst kam auch der Diakon Werner Lampel aus Oberwürzbach. Sofort nach dem Gottesdienst überfiel er mich mit der Frage, ob ich Lust und Zeit hätte auch in Oberwürzbach die Orgel zu spielen, da der aktuelle Organist nach Saarbrücken zöge. Meine Antwort war dahingehend, dass ich meine Dienste in Blieskastel und Biesingen nicht vernachlässigen möchte.

Irgendwann kam dann mal eine Anfrage, ob ich nicht auch in Blickweiler die Vertretung übernehmen könnte und wiederum konnte ich nicht „Nein“ sagen.

So hoffe ich, dass ich noch recht lange den Menschen zur Freude und Erbauung und dem Lieben Gott zur Ehre die Königin der Instrumente spielen in der Lage bin.



Francis Berwanger mit seinem Schulfreund Walter in der Francis-J. Berwanger-Street im Peace-Village auf den Philippinen

Nicht nur mit Orgeln habe ich zu tun, auch mit Fair-Trade bin ich seit 1989 zugange.

Auf einer Philippinenreise habe ich die recht bescheidenen Lebensverhältnisse vieler Leute kennengelernt und begonnen, diesen Leuten zu helfen. Dies geschah durch Kauf von Handwerks-Erzeugnissen einerseits und der Strassenbau in einem kleinen Dorf, welches eine Philippinische Ordensschwester für Arme gebaut hat. So gibt es im Peace-Village rd. 2,5 km „Saarland-Strassen“ - eine wurde nach mir benannt - und auch die von mir gegründeten „Saarland-Scholars“ in der Don Bosco Pfarrei in Tondo-Manila.

Zu meiner Unterstützung habe ich 1989 den Saarländisch-Philippinischer Freundeskreis e.V. gegründet der auch als gemeinnützig anerkannt ist. Dieser verkauft auf diversen Märkten, aber auch jeden 3. Sonntag in Biesingen nach der 11-Uhr-Messe und an Dienstagen nach der Antoniusmesse in Aßweiler fair gehandelte Produkte. Darunter auch die getrockneten Mango von PREDA, wo sich Pater Shay Cullen um missbrauchte Kinder und



„Saarland-Scholars“ in der Don Bosco-Pfarrei in Tondo, Manila

Frauen kümmert und auch die Farmer, die Mango liefern. Für diese Volksgruppe, die Aeta, sammele ich Geld, um eine größere Menge an neuen Mango-Bäumen pflanzen zu können.

Vor Weihnachten noch werde ich dazu einen Film zeigen und einen Vortrag halten. Hierzu wird an geeigneter Stelle noch extra eingeladen.

Es gäbe noch viel mehr zu berichten - aber der Platz reicht dazu nicht aus.

Fortsetzung folgt.

Francis



UNSERE MESSDIENER

Wie bereits in der letzten Ausgabe des TAU-Briefes erwähnt, wollen wir in Ballweiler in Bezug auf das Messdienerbrauchtum an frühere Traditionen anknüpfen. Dazu gehören auch die Besichtigung unseres Kirchturms und die Veranstaltung einer Messdienerfeier. Beides konnten wir im letzten Halbjahr mit Hilfe von herzlichen und engagierten Menschen unseres Dorfes umsetzen.



IN ST. JOSEF BALLWEILER



Das Kirchenschiff kennen unsere Messdiener nun in und auswendig. Was sie bisher noch nicht kannten, war der Glockenturm von St. Josef. Am 16.07. erklimmen neun mutige Kinder den Kirchturm. Aufmerksam lauschten sie den Erfahrungsberichten und Sicherheitsanweisungen der Feuerwehrmänner Lars Germann und Josef Stein, die die Expedition begleiteten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung!

Zwar wagten sich nicht alle Kinder bis hoch in den Dachstuhl, aber auch vom zweiten Stockwerk des Turms genossen sie eine wunderbare Aussicht über die Dächer von Ballweiler.

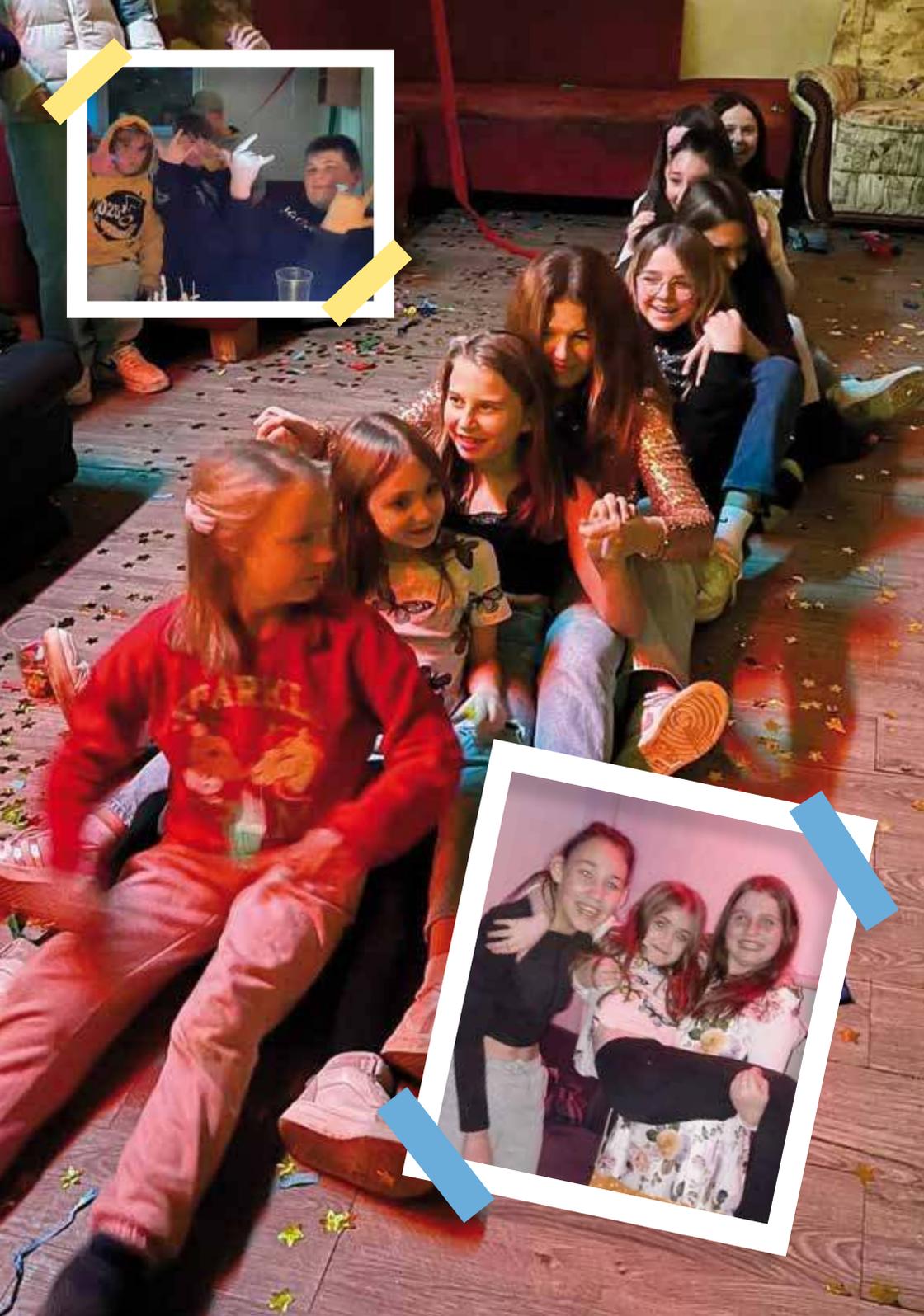
Am 24.11. zelebrierten wir seit vielen Jahren wieder eine Messdienerfeier. Schon vor Veranstaltungsbeginn zeigten die Kinder viel Freude und Geschick beim Dekorieren. Durch private Spenden in Form von Hackfleisch- und

Pizzaschnecken, Käsespießen und Muffins war bestens für das leibliche Wohl gesorgt. Für die Highlights der Feier sorgte Kerstin Chodorski, die Konfettikanonen und eine Piñata mitbrachte, welche unter großem Jubel zerschlagen wurde. Noch am selben Abend baten die Kinder um baldige Wiederholung dieses Events. Die Feier war demnach ein großer Erfolg. Das sah jeder, der die Kinder an diesem Abend erlebte.

Für zukünftige Veranstaltungen dieser Art sind auch die Messdiener aus Assweiler, Biesingen und Blickweiler ganz herzlich willkommen! Ein großes Dankeschön an Karin Hoffmann, Alexandra Strasser und Kerstin und Renate Chodorski, die zum Gelingen dieser Feier beitrugen! Ein besonderer Dank geht an den Jugendclub Ballweiler, der uns für diesen Abend die Räumlichkeiten überließ.

Ramona Schmidt





ERNTEDANK

IN DER KITA ST. SEBASTIAN



Passend zum Jahreskreis haben wir mit unseren kleinen und großen Kindern das Erntedankfest erarbeitet und gefeiert.

Mit Hilfe der Geschichte des Kartoffelkönigs haben wir unseren Krippenkindern das Erntedankfest nähergebracht und zum Abschluss

wurde gemeinsam eine leckere Kartoffelsuppe gekocht.

Unsere größeren Kita-Kinder haben zusammen das Thema Dankbarkeit erarbeitet und dazu anschließend noch das Stabtheater vom großen Kartoffelstreit vorgeführt.





**GESCHICHTE
DES KARTOFFELKNIGS**

Hollywood auf Ameland

Sommerfreizeit 2023



Auch die diesjährige Sommerfreizeit unserer Pfarrei Heiliger Franz von Assisi Blieskastel führte die 54 Teilnehmer/innen wieder auf die beliebte Nordseeinsel Ameland / NL, im Weltnaturerbe Wattenmeer gelegen

Kurz vor der Abfahrt geschah der Brand auf der „Fremantle Highway“ direkt

vor Ameland. Der riesige Autofrachter drohte zu sinken, mit den möglichen Gefahren einer Umweltkatastrophe für das gesamte Wattenmeer. Doch glücklicherweise konnte diese Gefahr gebannt werden. Ein gesichertes (Ab-)Schleppen des Autofrachters nach Eemshaven beendeten die banger Tage und Nächte vor der Abfahrt.

Bei allerschönstem Sommerwetter ging es dann für die Teilnehmer/innen und das Betreuerteam auf die wunderschöne Insel. Bereits am Vortag machte ich mich mit dem Küchenteam auf den Weg, um den Freizeittransporter zu entladen, das Ameland-Depot auszuräumen und unseren Ferienhof entsprechend vorzubereiten. Viel Sonne, kein Regen, nicht zu heiß und immer ein erfrischend-leichter Wind prägten das gesamte Freizeit-

cher geschrieben, Kostüme vorbereitet und Darsteller gestylt. Dann drehten die vier Teams ihre tollen „Hollywood-Filme“. Dank allabendlicher „Ameland-News“ (Kurznachrichten mit Bildershow vom Tag) auf unserer Freizeithomepage, waren die Eltern der Kids immer bestens darüber informiert, was sonst noch so täglich und vielfältig an Programmpunkten unternommen wurde: Kennenlernspiele, Betttuchtennis (mit Wasser-



wetter. Die abkühlenden Nordseewellen taten uns dabei richtig gut. Und Meer und Strand waren wieder sehr gefragt.

Die ganze Freizeit stand unter dem Thema Hollywood. Die vier Filmcrews „Blau“, „Rot“, „Grün“ und „Orange“ kreierte zunächst ein eigenes Filmlogo in bunten Farben. Es wurden Drehbü-

bomben), ein Handy-Bildersuchspiel im Dorf, mit dem Fahrrad die Insel erkunden, Sonnen, Chillen und Schwimmen am Strand, Tischtennis, Kicker, ein Fußballturnier gegen ein anderes Freizeitlager, der eingetübte Freizeittanz, T-Shirts batiken, eine geführte Wattexkursion, Karaoke-Abend, Grillen, ein großes Betreuersuchspiel in Nes, Rafting in der

Nordseebrandung, der Marktbesuch, ein kreativer Sandburgenbauwettbewerb am Strand, ein Casino-Abend, Strandsegeln, das abendliche Disco-Schwimmen im Hallenbad, Spiele auf der großen Wiese, eine riesige Wasserbahnrutsche mit Auffangbecken (mit Schaumparty), ein abendliches Sterne- und Knicklichtersuchspiel im Wald, ließen die Zeit auf Ameland sehr abwechslungsreich erleben (aber auch leider viel zu schnell vergehen). Auch die Sonnenuntergangsstimmung am Meer verzauberte die Teilnehmer/innen immer wieder aufs Neue. Zu einer Ferienfreizeit in einem Selbstversorgerhaus zählten natürlich auch Küchen- und Sanitärdienste für die Gemeinschaft, die von allen Teilnehmern abwechselnd verrichtet wurden.

Eine exklusive Schiffstour zu den Robbenbänken im Wattenmeer, mit anschließendem Schleppnetzfang bildete den Auftakt zum letzten Abend. Der krönende Abschluss war dann der große Hollywood-Abend. Alle vier Teams feierten ihrer Filmpremiere und der anschließenden „Oscarverleihung“ entgegen.

Ein ganz herzliches Dankeschön an das Betreuer/innen-Team mit Carina Müller, Leonie Lichius, Julia Hsu, Lea Rapedi-



us, Luisa Pink, Maiko Schütz, Maximilian Gratz, Tom Engbarth, Simon Marmit und Patryk Zimolag für die tolle und ideenreiche Programmgestaltung auf Ameland und für die Begleitung der uns anvertrauten Kinder und Jugendliche. Für das leibliche Wohl sorgte das Küchenteam Simone Kessler, Sandra Ernst und Sabrina Steis.

Ohne all diese Ehrenamtler mit viel Herzblut für unsere Amelandfreizeit, die teilweise sogar ihren Jahresurlaub dafür opferten, wäre diese Sommerferienmaßnahme nicht durchführbar gewesen. So kehrten die Filmteams nach 13 erlebnisreichen Tagen, wohlbehalten und gut erholt zurück nach Blieskastel.

Dann bis zum Sommer 2024, wenn es unter dem Motto „Ameland-Olympics“ wieder auf die beliebte Insel geht. Das Anmeldeverfahren ist bereits angelaufen und wir haben noch einige Plätze frei....

GR Joachim Schindler



AMELAND OLYMPICS

THEMENMOTTO 2024

Sommerfreizeit 2024 Nordseeinsel Ameland

Sommer – Sonne – Insel – Meer – Strand – Baden – Chillen – Spaßolympiade – Wasserolympiade – Fahrradtouren – Ausflüge – Leuchtturm – Wattexkursion – Traktorfahrt am Meeresstrand – Kreativangebote – Lagerfeuer – Stockbrot – Trapcars (Großkettcars) – Rafting – Discoschwimmen – Karaokeabend – Betreuersuchspiel – Fußball- und Völkerballturnier – Casinoabend – T-Shirts batiken – Schaumparty mit Riesenrutsche – Nachtwanderung – Dorffest – Gottesdienst – Knicklichter-Waldspiel – Action – Spiel – Spannung – Fun...

Termin: 13. August (morgens) bis 24. August (abends) 2024
Teilnehmer/innen: Kids von 9 bis 14 Jahren* (in zwei Altersgruppen)
Ort: Gruppenhaus www.uuthof.nl in Buren, Ameland / NL
Kosten: 545€ ** je Teilnehmer/in

* bewährte Teilnehmer/innen bis 15 Jahre

** Geschwisterrabatt: abzüglich 20 €

** bei Weiterempfehlung im Freundes- und Bekanntenkreis: abzüglich 10 €

** großzügige Bezuschussung bei Geringverdienst nach SGB II möglich.

Bitte vertrauensvoll nachfragen!!!

Im Reisepreis sind enthalten:

Hin- u. Rückfahrt im modernen Fernreisebus / Fährtransfer Insel-Festland / Gepäcktransport auf der Insel / 12 Tage eigens Leihfahrrad / 12 Tage Unterkunft, VP und Getränke / alle Eintritte, Führungen u. Ausflüge / Spiel- u. Bastelmaterialien / Umwelt- und Touristensteuer / abwechslungsreiches Tagesprogramm

Diese Ferienmaßnahme wird mit öffentlichen Finanzmitteln des Saarpfalzkreises und des Saarlandes gefördert und ist grundsätzlich für alle Interessierten offen!

Anmeldungen über: Kath. Pfarramt Blieskastel (hinter der Schlosskirche)
Schlossbergstr. 47 | 66440 Blieskastel
Kontakt: Gemeindefereferent joachim.schindler@bistum-speyer.de
Mobil: 0151 – 14879861
Freizeithomepage: <https://ameland-blieskastel.jimdofree.com>

Ziel der Freizeit ist die holländische Nordseeinsel Ameland, im UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer gelegen. Die Insel ist ca. 23 km lang und 2,5 km breit; sie umfasst vier Dörfer mit etwa 3500 Einwohnern. Ameland hat viel zu bieten: herrliche, kilometerlange Sandstrände, Dünen und Wälder, Naturschutzgebiete und ein ca. 100 km langes Radwegenetz. Die romantischen, alten Fischerdörfer laden zum Bummeln und Verweilen ein. Die Bewohner verstehen und sprechen unsere Sprache, alles ist überschaubar / familiär, also ideal für eine Sommerfreizeit.

Unterbringung: Gruppenhaus Uuthof in Buren. Der ehem. Bauernhof ist einfach aber zweckmäßig ausgestattet. Er verfügt über Mehrbettzimmer mit WB, 6 Toiletten, Waschraum, 8 Warmduschen (Einzelkabinen), Heizung, Tagesraum, großes eigenes Spielterrain (2500 m²) am Hof (Fußballtore, Schaukeln, Sitzmöglichkeiten, Spielnetze, TT-Platte).

Betreuung: Die Teilnehmer werden in altersgerechte Kleingruppen (mit je 2 Betreuern) aufgeteilt. Das Freizeitteam besteht aus verantwortungsbewussten und geschulten Betreuern (JULEICA), mit mehrjähriger Freizeiterfahrung! Ein bewährtes Küchenteam kocht für uns!

Veranstalter:

Pfarrei Hl. Franz von Assisi / BDKJ-Blieskastel, Ltg: Joachim Schindler, GR
Konto: Pfarrei Hl. Franz von Assisi, KSK-Saarpfalz, IBAN: DE97 5945 0010 1011 1928 28

Anmeldung: Wegen der begrenzten 40 Teilnehmerplätze werden die Anmeldungen zur Sommerfreizeit nach Eingang der Erstüberweisung berücksichtigt! Danach erhalten Sie eine Anmeldebestätigung und die Einladung zu einem Infoabend im Juni 2024.



Anmeldung Ameland 2024

Nachname TN: Vorname TN:

Geb.: Religion: Ich wurde geworben von*:

PLZ/Wohnort: Straße/Nr:

Tel.: Email:

Fahrradgröße: Zoll | Schule:

Besonderheiten Essen / Unverträglichkeiten:

Auffälligkeiten/Erkrankungen/Behinderungen:

Programmwünsche:

Hiermit melde ich meine/n Tochter/Sohn zur Sommerfreizeit 2024 nach Ameland verbindlich an. Mit der Anmeldung entrichte ich eine Anzahlung von 100 € auf das oben benannte Konto, den Restbetrag werde ich bis zum 01.08.2024 überweisen. Auch im Falle einer Nichtteilnahme meines Kindes bin ich zunächst zur Zahlung des Gesamtreisepreises verpflichtet, wenn nicht kurzfristig eine Ersatzperson gefunden werden kann, gffs. anteilige Reisepreiserückerstattung, abzüglich 50 € Bearbeitungsgebühr.

.....
Datum / Unterschrift aller Erziehungsberechtigten

* Werber/in erhält einmalig 10 € Gutschrift auf Reisepreis



Malteser

...weil Nähe zählt.

Angebot für
Ihre Kirchengemeinde
Malteser Hausnotruf



Jetzt informieren:



0800 9966010 (kostenlos)



malteser-hausnotruf.de

NACHT DER LICHTER

mit Gesängen aus Taizé

**Herzliche Einladung
zu den ökumenischen
Taizé-Gebeten 2024,
immer donnerstags 19 Uhr!**

1. Halbjahr

Do, 11.01.24

Mariä Himmelfahrt, *Aßweiler*

Do, 15.02.24

Schlosskirche *Blieskastel*

Do, 14.03.24

Prot. Kirche *Blieskastel*

Do, 11.04.24

St. Josef, *Ballweiler*

Do, 16.05.24

St. Barbara, *Blickweiler*

Do, 13.06.24

Stephanuskirche *Böckweiler*

2. Halbjahr

Do, 11.07.24

Prot. Kirche *Blieskastel*

Do, 12.09.24

St. Josef, *Ballweiler*

Do, 10.10.24

Mariä Himmelfahrt, *Aßweiler*

Do, 14.11.24

Prot. Kirche *Webenheim*

Do, 12.12.24

Schlosskirche *Blieskastel*



Hl. Franz von Assisi